Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 105 (2011)
Heft: 6

Rubrik: Aus unseren Vereinigungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denzen: Max Daetwyler, der ihm eng verbunden war und wunderbar erfrischende Post zukommen liess, Hermann Hesse, Arnold Künzli, Kurt Marti, Adolf Muschg, um einige der Bekannteren zu nennen. Interessierte würden die als Lesebuch gedachte Sammlung «wohl nur auswahlweise nutzen», nimmt Gabriele Röwer sicher zurecht an. Wobei es lohnt, sich auch bei weniger bekannten Namen umzusehen.

Für die *Neuen Wege* sei eine Korrespondenz mit Leonhard Ragaz herausgepflückt. Sie war kurz und relativ heftig. Mächler hatte ihm im Januar 1945 ein Gedicht zur Beurteilung geschickt, weil er «einer der wenigen Männer» sei, denen er «einen vorurteilsfreien Blick» zutraute. Ragaz, der «dafür gerade Zeit hatte», las den Text als «eine up to date gebrachte Umschreibung» des «letzten Menschen» von Nietzsche und befand knapp: «Das ist nicht, was wir heute brauchen.» Von der mit Dank verbundenen Replik jedoch zeigte Ragaz sich «sehr gerührt». Vielleicht habe er etwas gar brüsk geurteilt: «Gewiss hätte ich länger und ruhiger über Ihrer Arbeit verweilen, sie wiederholt lesen und überlegen sollen.» Mächlers «ethisch-utopische Rhapsodien», merkt die Herausgeberin an, wiesen tatsächlich «nicht jene Entschiedenheit» auf, die Ragaz in seinen Tageskämpfen und «in seiner rigorosen Abwendung vom verbürgerlichten Kirchenchristentum» auszeichnete.

Noch einen Bezug gibt es: Die dem Buch vorangestellte Laudatio, mit der Robert Mächler anno 1993 von Philippe Dätwyler als ein vehementer Verfechter der Vernunft gewürdigt wird. Sie erschien im Jahr danach in den *Neuen Wegen* und enthielt ein «Lob auf die Unvernunft» als Antithese.

Letztere brauchten wir, um «Denkgitter» zu sprengen. *Hans Steiger*

Bericht von der Jahresversammlung des Vereins Freundinnen und Freunde der *Neuen Wege* vom 7. Mai 2011 in St. Gallen

St. Gallen zeigte sich von der strahlenden Seite und hiess die Anreisenden willkommen zu einem intensiven Frühsommer-Arbeitstag. Die Offene Kirche war gerüstet für die Ankommenden. Bei Kaffee und Butterzopf konnten alte und neue Bekanntschaften geschlossen werden und es fand sich Zeit für Erzählungen über so Vieles, was im letzten Vereinsjahr passiert ist.

Pia Hollenstein begrüsste zum letzten Mal als Präsidentin die Anwesenden. Besonders begrüsst sie Georges Nydegger von der *Fédération des Socialistes chrétiens*. Auch Rolf Steiner von der Administration und Martin Leiser, der die Rechnung und Buchhaltung des Vereins neu übernommen hat und damit Ursula Leemann endlich entlasten konnte, stellten sich vor; so konnten die Anwesenden die wichtigen im Hintergrund Mitwirkenden einmal persönlich kennenlernen.

Die statutarischen Geschäfte gaben wenig Anlass zur Debatte. Das Jahr war geprägt von der Suche nach einem neuen Präsidenten, einer neuen Präsidentin. Mit Peter Spinatsch konnte eine sehr gute Nachfolge gefunden werden. Peter Spinatsch ist katholischer Theologe und Gemeindeleiter in Würenlos AG. Er war über zwanzig Jahre Redaktor der Zeitschrift *Offene Kirche* und kennt sich im Metier bestens aus. Zudem hat er in Bern die Caritasstelle mitaufgebaut und engagiert sich im Komitee zur Rehabilitierung des Hitler-Attentäters Maurice Bavaud (vgl. *Neue Wege* 4/11).

Im Vorstand wurde intensiv gearbeitet, so kann etwa demnächst die überarbeitete Homepage der *Neuen Wege* aufgeschaltet werden Eine Inserate-Kampagne in der WOZ hat die *Neuen Wege* hoffentlich da und dort in Erinnerung gerufen. Pia Hollenstein dankt für die sehr gute Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands, und für die gute Zusammenarbeit mit der Administration und der Redaktion.

Pia Hollenstein ist dankbar für die vielen guten Erfahrungen, auf die sie im Rahmen ihrer Tätigkeit als Vereinspräsidentin bei den *Neuen Wegen* nun zurückblicken kann. Unter ihrem Präsidium und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand konnte vieles professionalisiert und der Bekanntheitsgrad der *Neuen Wege* gesteigert werden. Das ehrenamtliche Engagement der Redaktionskommission wird mit einem herzlichen Applaus

verdankt. Pia Hollenstein fasst mit dem Satz von Hans Steiger, welcher Anfangs 2009 im P. S. erschienen ist, das Wichtigste ihrer Präsidiumszeit so zusammen «Die *Neuen Wege* sind erneut neu». Für die Zukunft wünscht sich Pia Hollenstein für die *Neuen Wege* Visionen, die nicht gleich aufgrund ihrer Nicht-Realisierbarkeit in Frage gestellt werden, Visionen auch immer wieder für eine andere, bessere und gerechtere Welt und ein friedliches Zusammenleben.

Rolf Bossart erwähnte, dass Franz Schibli und Christian Muheim, die zwei Redaktoren der *Erwägungen*, der NW-Beilage der Theologischen Bewegung, nach der Sommernummer zurücktreten. Eine Frau aus Bern übernimmt evtl. die Nachfolge.

Ältere Leute, so Bossart weiter, äusserten Kritik, dass die Autorenadressen nicht mehr hinten im Heft stehen. Der Platz wird für Inserate und Abo-Talon gebraucht. Wer trotzdem die Postadresse haben möchte, bitte Anliegen an die Redaktion per Post schicken, die Redaktion leitet diese dann weiter.

Die Aboentwicklung ist für alle eine grosse Herausforderung, Stand Anfang 2011: 1320 Abos (70 Stück weniger im Vergleich zum Vorjahr), allerdings kamen 2010 doch 30 neue dazu.

Erfreulich ist, dass alle *Neuen Wege* nun im Sozialarchiv unter *www.retro.seals.ch* digitalisiert gesichert sind. Noch dieses Jahr will die Zeitschrift mit einem Event auf diesen «Schatz» aufmerksam machen.

Die finanzielle Situation ist knapp und doch hat die Jahresrechnung 2010 besser abgeschlossen als ursprünglich geplant. Wir durften eine ausserordentliche grosse Spende verzeichnen; wir «erbten» 26 000 Franken aus dem Nachlass der *Reformatio*. Auch den treuen anderen GrossspenderInnen wird herzlich gedankt. Das Budget wird fortgeführt, etwas mehr wird für die Werbung eingesetzt. Dem Vorstand wird durch die Revisionsstelle für die gute Führung der Geschäfte gedankt und von den Anwesenden Décharge erteilt.

Die Wahlen verliefen ohne Überraschungen, der neue Präsident wird mit grossem Applaus gewählt, die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Redaktionskommission ebenfalls, ebenso die Redaktion. Neu im Vorstand ist Esther Straub, Zürcher SP-Gemeinderätin und reformierte Pfarrerin. Neu in die Redaktionskomission gewählt sind die Historikerin Ruth Ammann, der Sozialanthropologe David Loher und Benjamin Ruch, Theologe. Simone Brander wird aus dem Vorstand verabschiedet und insbesondere die Protokollarbeit herzlich verdankt.

Nach einer kurzen Pause folgte die Vereinsversammlung der ReSos. Ein Auszug aus dem Protokoll folgt in einer der nächsten Nummern. Um 12.30 Uhr bekamen wir das syrisch-palästinensische Catering-Essen von Najwa Savedah und Ahmad Garhe, es wurde von allen genossen und geschätzt! •